

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig  
 Telefon Nr. 58.  
 Postparaffentonto Nr. 71.660.  
 Sprechstunden der Redaktion:  
 Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.  
 Ferner von 8-11 Uhr abends.  
 Bezugsbedingungen:  
 mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.  
 Einzelpreis 4 Heller.  
 Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 8 Uhr früh.  
 Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.  
 Inserate werden mit 10 h für die 4mal gesaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.  
 Abonnements und Insetionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Sonntag, 26. Mai 1907.

= Nr. 577. =

## Die kommunale Fata morgana.

Jedesmal, so oft der kommunale Beutel schlaff und leer wurde und das höhnisch grinsende Gespenst „Defizit“ seinen bleibenden Aufenthalt im Gemeindehause anmeldete, war es die dringende Sorge unserer Stadtväter, sich dieses Unholds rasch zu entledigen. Daß ihnen das Kunststück stets gelang, muß selbst der Neid zugeben. Den Erfolg aber verdanken sie in erster Linie ihrer stupenden Gabe, immer wieder neue Abgaben zu erfinden und sie der Bevölkerung aufzubürden. Auf solche Art wurde ein lebhafter Geldzufluß in den Gemeindefiskus bewirkt und die unheimliche Erscheinung gewungen, vom Gemeindehause wenigstens für einige Zeit Abschied zu nehmen. So war es im Jahre 1900 als die Zinskreuzer, und im vorigen Jahre, als die Lage auf Wein zur Einführung gelangten.

Bis hierher wäre die Sache ganz in Ordnung. Es fragt sich aber, ob dem Defizit nicht durch Sparjamkeit am rechten Ort hätte vorgebeugt werden können oder ob dasselbe im Falle seiner ersten Anzeichen durch dieses Beschwörungsmittel nicht zu beseitigen gewesen wäre. An der Möglichkeit eines solchen Resultates ist nicht zu zweifeln, wenn das System der Gemeindegewirtschaft nur irgendwie von den Grundsätzen der Sparjamkeit inspiriert gewesen wäre, wenn unsere führenden Kommunalreife nicht so sehr mit der Fähigkeit, neue Steuern und Lagen zu erfinden, sondern mehr mit der Gabe ausgestattet wären, das Notwendige vom Wünschenswerten, das Zweckmäßige vom Mindertauglichen zu unterscheiden, wenn ihre weittragenden Entschlüsse stets nur reiflichen Erwägungen, nicht aber sprunghaften Eingebungen entstammen würden und wenn die Verfügung über die kommunalen Geldmittel nicht so sehr den Neigungswünschen einzelner als vielmehr dem gesunden Egoismus, der dem Durchschnitte der Bevölkerung frommt, angepaßt wäre. Darüber liegen sich nicht nur Kapitel sondern Bücher schreiben, was hier nicht unsere Aufgabe sein kann. Dagegen verlohnt es sich, darauf einzugehen, wieso es der herrschenden Kommunalklique immer gelang, die Zustimmung der Gemeindevertretung zu einer Maßregel zu erlangen, die wenigstens nach ihrem ganzen Umfange nicht gerechtfertigt ist und eine geradezu horrende Verteuerung der hierortigen Lebensverhältnisse mit sich brachte. Müßten die Gemeindegewaltigen nicht befürchten, daß sie eines Tages darob vom Unwillen des Volkes von den kurulischen Stühlen hinweggefegt werden? Mit nichten, denn unsere wohltrouinierten Gemeindepolitiker verstehen etwas von den Künsten der Fata morgana, der Bevölkerung Täuschungen vorzuführen, die so berückend sind, daß man um die vermeinte Wirklichkeit jedes Opfer brächte. Was ging da jeinerzeit, um die fast unüberwindbare Apathie gegen die Einführung der Zinskreuzer zu besiegen, für eine Flut von Verprechungen nieder, die den Gemeindegewaltigen vorspiegelten, Pola werde durch die neuen Einnahmen zu einem Eldorado umgestaltet werden! Und siehe da, die Lustspiegelung hat ihre Wirkung getan, die Zinskreuzer wurden bewilligt. Doch wie bald verschwand das liebliche Werk der Fata morgana und machte der greulichen Wirklichkeit Platz!

Denn als man an die Ausführung nur eines Teiles der versprochenen Affianierung der Stadt schreiten wollte, da spielte es sich an den finanziellen Mitteln und man sah sich bereits im Jahre 1902 genötigt, für den Zweck der nur teilweise durchgeführten Kanalisierung und Pflasterung eine Anleihe von 1,200.000 Kronen aufzunehmen.

Immerhin aber konnte man sich damals noch mit dem Gedanken trösten, daß zur Verzinsung und Amortisierung dieses Kapitals die einfließenden Zinskreuzer von jährlichen 100.000 Kr. genügen würden. Wer jedoch auf kommunalem Finanzgebiete, wenn auch nur in bescheidenster Weise, Optimist sein will, den strafen die Tatsachen Lügen und so war es auch hier. Die 100.000 Kr. waren bei der heillosen Gemeindegewirtschaft für die gähnend leeren Kommunalkassen nur eine imponderable Größe, gleichsam nur ein Tropfen, den ein ausgetrockneter Schwamm lechzend gierig aufsaugt und der darin spurlos verschwindet. Und bevor noch das Jahr 1905 zur Neige ging, zog Frau Sorge neuerdings in die Gemeinde-stube ein, das scheußliche Gespenst „Defizit“ erschien wieder, zwar diesmal in ausgewachsener Gestalt. Allüberall war Geldnot vorhanden, sowohl in der Gemeindekasse, als auch in der elektrischen Zentrale, ja selbst in der Gasanstalt, wo es mitunter bis zum Himmel stinkt.

Unsere Gemeindepolitiker waren aber auch in dieser drangvoll fürchterlichen Lage um die rettende Lat nicht verlegen. Als solche wählten sie diesmal die Lage auf Wein, die der Kommune jährlich 220.000 Kr. an Mehreinnahmen bringen sollte. Zwar erhob die Opposition der Independenten und Sozialisten dagegen Widerspruch, die Erfindungsgabe der Beschwörer überwand jedoch alle Hindernisse. Sie, die das Wort „Autonomie“ stets im Munde führen, dieselbe als ihr Heiligstes und als etwas für alle Zeiten Unantastbares erklärten, sprengten jetzt die autonome Gemeindevertretung zugunsten eines von der Regierung eingefügten k. k. Verwaltungsausschusses, um ein gefügiges Werkzeug zur Erreichung ihrer Pläne, der Einführung der Weintage, zu gewinnen.

Ein besonderes Interesse beanspruchen die nun in Szene gesetzten Künste der Fata morgana, um die Einführung dieser neuen, drückenden Abgabe der Bevölkerung gegenüber zu rechtfertigen. Das Gemeindebudget pro 1906 gibt hierüber sehr lehrreiche Auskunft. Da wurde auf dem gedulbigen Papiere eine Reihe von angeblich unaufschiebbaren Arbeiten angeführt, die sämtliche im Jahre 1906 zur Verwirklichung gelangen sollten. Wir zählen diese im Budget pro 1906 als unaufschiebbar bezeichneten Arbeiten samt den eingestellten Gelderfordernissen, wie folgt, hier auf:

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Herstellung eines Zementkanals von der Kreuzung der Via Ercole und Dante durch die Via Dante, Sissano, Besenghi bis zum Kanal des Prato grande in der Nähe des kleinen Schlachthauses | 30.000 K  |
| 2. Kanalisierung der Via Ammiragliato vom Marinepark bis zur höchsten Stelle, u. zw. Ausgrabung, Rohrlegung, Revisionsbrunnen, Abfluß für Regenwasser x.                                 | 18.000 „  |
| 3. Kanalisierung der Via dell' Ospedale auf Grund des approbierten Projektes   | 18.000 „  |
| 4. Systemisierung der Via Promontore von der Piazza Verdi bis zur Kreuzung der Via Bergerio und Carlo DeFranceschi   | 9.000 „   |
| 5. Eröffnung der Via Carlo DeFranceschi durch die Via Promontore und Via Juliani   | 13.000 „  |
| 6. Erweiterung der Via Verubella längs der Realität Smach und Bau einer Abgrenzungsmauer   | 3.000 „   |
| 7. Regulierung der Via Monte Castagner zwischen der Via Lepanto bis zum Plateau, Bau einer Abgrenzungsmauer  | 6.100 „   |
| 8. Stiege nächst der Arena zwischen der Via Circonvallazione und der Via Giovia  | 12.000 „  |
| 9. Stiege in der Fortsetzung der Via Stancovich zwischen dem Savardoplatz und der Via Lacea  | 2.000 „   |
| 10. Stiege zur Verbindung der Via Dignano mit der Via della Stazione   | 8.000 „   |
| 11. Fortsetzung der Stiege der Via al Monte zwischen der Via Flavia und Via Emo  | 6.000 „   |
| Summe  | 125.900 K |

Zu diesen Anforderungen gestellte sich im Budget pro 1906 ein unbedeckt gebliebener Betrag von 90.935 Kr., der im Verein mit jenen sich auf ein Gesamtdefizit von 216.835 Kr. belief.

Ein Jahresdefizit von über 216.000 Kronen! Welch ein grauererregender Zustand! Müßen einem da die Haare nicht zu Berge steigen? Man sieht, wie leicht es den Arranguren durch die willkürlich entworfene Statistik von „unaufschiebbaren Kanalisierungs- und Pflasterungsarbeiten“ war, selbst Fernstehenden ein förmliches Angstgefühl beizubringen und es der Bevölkerung plausibel zu machen, daß bei so tiefwurzelnden Geldkalamitäten das Gleichgewicht im Haushalte nur durch die Einführung der Weintage hergestellt werden kann.

Wir ersparen uns hier die Mühe, nachzuweisen, daß das Defizit von 90.935 Kr. durch Kreierungen von neuen, aber unnötigen Beamtenstellen, durch die partielle Gehaltsaufbesserung für Kommunalbeamten trotz der vor 2 Jahren allgemein durchgeführten Gehaltsregulierungen u. dgl. mehr zum Teile mit Gewalt heraufbeschworen wurde, zum Teile aber durch eine rationelle Art der Einhebung gewisser schon bestandener Abgaben gänzlich zu umgehen gewesen wäre. Unsere Rechenkünstler, denen die Einführung der Weintage zur fixen Idee geworden ist, konnten auf derlei Gedanken unmöglich kommen. Ihnen handelte es sich auch nicht darum, Ersparnisse sondern bedeutend größere Einnahmen zu erzielen und da mußte zur Unterstützung ihrer Absicht das Blendwerk der lieblichen Fee mit einer möglichst reizenden Szenerie einsehen.

Und da zeigte man der besorgten Bevölkerung wieder ein Stück Zukunft vom modernisierten Pola, Fortschritte in der Kanalisierung und Pflasterung, neue Straßen, Stiegenanlagen x. und dieses Zukunftsbild als Anreiz im Vordergrund und das künstliche Defizit als Angsterreger im Hintergrund sollten auf die Gemüter soweit einwirken, daß man halb mit Lust und halb mit Schmerz sich bequeme, zum Wohl der Vaterstadt das unvermeidliche Opfer der Weintage zu bringen.

Und wie sieht nun, nachdem auch dieses von der ganzen Bevölkerung als sehr drückend empfundene Opfer gebracht wurde, das Bild aus, das uns vorher vorgegaukelt wurde; wo sind die neuen Straßen, Stiegen, Kanäle, für die man 125.900 Kr. ausgeben wollte? Von all den oben angeführten Arbeiten gelangten im Jahre 1906 nur folgende zur Ausführung:

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Statt der projektierten Kanalisierung der Via Ammiragliato erscheint nur die Regulierung der Gehwege mit Randsteinlegung durchgeführt, zu bewerten mit zirka | 9.000 K  |
| 2. Erweiterung der Via Verubella längs der Realität Smach samt Bau einer Abgrenzungsmauer   | 3.000 „  |
| Fürtrag   | 12.000 K |

Uebertrag . . . 12.000 K

- |   |         |
|---|---------|
| 3. Statt der Stiege in der Fortsetzung der Via Stancovich wurde nur das Terrain ausgehoben, zu bewerten auf zirka | 1.000 „ |
| 4. Stiege zur Verbindung der Via Dignano mit der Via della Stazione   | 8.000 „ |

zusammen also Arbeiten im Betrage von . . . 21.000 K  
 Also von 11 Projekten mit einem Boranschlage von 125.900 K wurden nur 2 ganz, 2 teilweise ausgeführt, wofür 21.000 K in Rechnung zu stellen sind. Die übrigen 7 Projekte blieben unausgeführt; und der dafür übrigbleibende Betrag von 104.900 Kr.? Um nicht zu dem Schlusse zu gelangen, daß die ganze Summe hätte übrig bleiben müssen, muß man freilich noch in Erwägung ziehen, daß im Jahre 1906 die Weintage, da sie erst vom 1. Mai an in Kraft trat, nicht den vollen Ertrag von 220.000 Kr. abwarf, sondern nur etwa 146.000 Kr., was eine Differenz von 74.000 Kr. ausmache, die natürlich von den nicht verausgabten 104.900 Kr. in Abzug zu bringen ist, so daß das Budget für 1907 ein Guthaben von 30.900 Kr. ausweisen müßte.

Wertwürdig, daß dieser Rest im Budget für 1907 als vorhandener Barbetrage nirgends zu finden ist. Vielleicht hat man ihn doch irgendwie verbraucht und wir wären sehr dankbar, wenn uns das Organ der annoch herrschenden Partei Aufschluß geben könnte, wohin er geraten ist.

Als Ersatz offenbar für diesen nicht auffindbaren Betrag aber bringt das Budget für 1907 — die unausgeführt gebliebenen Regulierungsprojekte vom Vorjahr, zum Teil sogar mit einer höheren Summe, als im Vorjahr nicht ausgegeben wurde.

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Herstellung eines Zementkanals von der Kreuzung der Via Ercole und Dante bis zum kleinen Schlachthause (1906, 1, unausgeführt) neuerdings | 30.000 K  |
| 2. Kanalisierung der Via Ammiragliato (1906, 2, veranschlagt mit 18.000 Kr., davon bereits 9000 Kr. für Regulierung verausgabt) neuerdings   | 18.000 „  |
| 3. Systemisierung der Via Ronvidal   | 6.000 „   |
| 4. Systemisierung der Via Promontore (1906, 4, unausgeführt) neuerdings  | 9.000 „   |
| 5. Eröffnung der Via DeFranceschi (1906, 5, unausgeführt) neuerdings   | 13.000 „  |
| 6. Systemisierung des Verdiplatzes   | 4.000 „   |
| 7. Regulierung der Via Monte Castagner (1906, 7, unausgeführt) neuerlich   | 6.100 „   |
| 8. Stiege nächst der Arena zwischen Via Circonvallazione und Giovia (1906, 8, mit 12.000 Kr. geplant, unausgeführt) neuerlich                | 18.000 „  |
| 9. Fortsetzung der Via al Monte (1906, 11, mit 6000 Kr. veranschlagt, unausgeführt) neuerlich  | 7.000 „   |
| Summe  | 111.100 K |

Wie viel von diesen Arbeiten wird wohl ausgeführt werden? Oder werden auch sie nur Luftspiegelung sein, nur Fata morgana?

Eine italienische Uebersetzung des vorstehenden Artikels befindet sich in der Beilage.

## Rundschau.

### Von der chinesischen Kriegsmarine.

Das Verlangen, militärische und nautische Kenntnisse von den besten Lehrmeistern zu erhalten, scheint jetzt die kaiserliche Familie in China ergriffen zu haben. Aus Peking kommt die Meldung, acht junge Mitglieder der Dynastie würden nach England gehen, um mit Zustimmung der britischen Regierung in die englische Marine einzutreten, während zwölf weitere in Deutschland militärischen Studien obliegen sollen. Außer den acht erwählten jungen Leuten von kaiserlichem Geblüt werden noch mehr als zwanzig Seekadetten als Leutnants in die englische Marine eingereiht werden. Man ist in Peking jetzt bestrebt, die Wehrkraft des Reiches zur See auf eine höhere Stufe zu bringen, ebenso wie die zu Lande. Am meisten Sorge macht dabei der Umstand, daß es nicht leicht ist, in Nord-China passende Häfen für die neu zu errichtende Marine zu finden. Ostafien ist überhaupt nicht gerade reich an guten und geräumigen Seehäfen. Dabei haben die Chinesen das Unglück gehabt, daß nicht weniger als fünf Häfen, die sie früher besaßen, in den letzten Jahren in fremde Hände übergegangen sind, nämlich Matung in der Gruppe der Pescadore-Inseln zwischen Formosa und dem Festlande, ein vortrefflicher Hafen, der zusammen mit Formosa verloren ging, sodann Port Arthur, Dalm, Weihaiwei und Kiautschou. Das sind herbe Verluste. Trotz vieler Bemühungen hat man hierfür auf dem nordchinesischen Festlande offenbar keinen rechten Ersatz finden können. Man muß sich mit mehreren Inselgruppen begnügen, obwohl Inseln für die Anlage von Kriegshäfen keine so gute Basis abgeben, wie Meereseinschnitte am Fest-

lande. Diese Gruppen sind die von Tchangshan in der Nachbarschaft der Bucht von Jungtsching in der Provinz Schantung, ferner die Miaotao-Gruppe im Gelben Meer und endlich die der Mündung des Yangtsekiang gegenüber liegenden Tschufan-Inseln, die jedoch schon nicht mehr zu Nordchina gehören. In Südchina soll die Insel Hainan einen Stützpunkt für die Flotte abgeben. Weshalb aber der Formosa gegenüberliegende prachtvolle Hafen von Amoy nicht genannt wird, ist, so schreibt man der „Frl. Ztg.“ aus Shanghai, schwer zu begreifen. Oder sollten da etwa wieder einmal die Japaner, die schon längst begehrlche Augen auf Amoy geworfen haben, die Hand im Spiele haben?

### Locales und Provinziales.

**Regatten des k. u. k. Nachtgeschwaders.** Gestern nahmen die Wettfahrten der Kreuzeryachten eines anerkannten Yachtclubs III. Klasse bei einem sehr günstigen Wetter um 9 Uhr ihren Anfang. Als erste im Wettfahren gewann die Yacht „Spaz II“ (L.-Sch.-L. Baron Preuschen), geföhrt vom L.-Sch.-L. v. Polhar den 1. und Yacht „Minehaha“ (L.-Sch.-L. Ritter von Schöller), geföhrt vom L.-Sch.-L. Potocnik den 2. Preis. Nachmittags starteten bei ebenfalls prächtigem Wetter: Um 2 Uhr in Oesterreich-Ungarn gebaute Kreuzeryachten II. Klasse. Den ersten Preis errang der „Siebling“ (A. Dreher jun.), geföhrt vom Eigner, den 2. Preis „Djanan“ (L.-Sch.-L. Prinz von und zu Liechtenstein), geföhrt vom Eigner. Um 2 Uhr 15 Min. Yachten der „A“-Klasse. Den ersten Preis bekam „Anja“ (Baronin Preuschen), geföhrt vom L.-Sch.-L. von Polhar, den 2. Preis „Altis“ (Freg.-Kptn. Herzberg), geföhrt vom Eigner und den 3. Preis „Amourette“ (L.-Sch.-L. v. Wimmer), geföhrt vom Freg.-Kptn. Ritter v. Rodakowski. Sämtliche Preise bestanden in Kunstgegenständen, gegeben vom k. u. Nachtgeschwader. Heute findet vormittags das Wettfahren der Yachten der „B“-Klasse statt; nachmittags das Wettfahren der Yachten eines anerkannten Yachtclubs (Klasse III) und die Sonderfahrt für in Oesterreich-Ungarn erbaute Yachten und Segelboote (Klasse IV).

**Englische Journalisten in Pola.** Heute vormittags treffen mit dem Dampfer „Roerber“ die englischen Journalisten, etwa 40 an der Zahl, in Pola ein, um die maritimen und historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Die Gäste, die auch wir auf das herzlichste willkommen heißen, werden u. a. auch im Marinekasino vorsprechen. Noch im Laufe des heutigen Tages verlassen die Gäste die Stadt, um sich nach Benedig zu begeben.

**Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“.** Am 27. d. um 6 Uhr abends findet eine zwölfwöchentliche Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ statt. Die Fahrgelegenheit zur Ueberführung der Kommission ist um dreiviertel 6 Uhr früh am Anlegeplatz beim Hafenspital.

**Der Hafen von Medolino.** In einer kürzlich stattgefundenen Sitzung des Oesterreichischen Orientvereines legte Herr Paul Rupelwieser, dessen rühmliche Kulturtat auf den Brionischen Inseln allgemein bekannt ist, sein Projekt hinsichtlich einer Hafenanlage bei Medolino, diesem zum Handelshafen Pola und zur oesterreichischen Ueberfahrtsstelle nach Dalmatien prädestinierten Hafenplätze an der Südspitze von Istrien dar. Es wies auf die großen natürlichen Vorzüge des Medolino-Hafens hin, seinen völlig sicheren Schutz vor stürmischem Wetter, seine große und ausreichende Tiefe, die Nähe von Quellwasser, die geringen Kosten, womit daselbst die Anlage von Kais und Magazinen, sowie einer Bahnlinie zur Verbindung mit Pola verbunden wäre, die Möglichkeit der Anlage eines vorzüglichen Badestrandes, die völlig ausreichende militärische Sicherung durch die bei Pola gelegenen Forts etc. Eine Schnellbahnlinie von Medolino nach Zara, an die sich freilich eine Eisenbahnlinie Sebenico anschließen müßte, würde gegenüber Triest eine Verkürzung des Seeweges um 65, gegenüber Fiume um 25 Kilometer voraus haben. Ueberdies würde Pola, das als Handelshafen durch die stetig wachsenden Bedürfnisse der Kriegsmarine immer mehr verlorzt wird, durch den Bau eines Handelshafens in den benachbarten, mittelst Eisenbahn hinnen höchstens 20 Minuten erreichbaren Medolino erst zu einer lebhafteren kommerziellen Tätigkeit befähigt werden. Auch die bisher passive istrianische Staatseisenbahnlinie hätte vermöge des neuen Hafens nicht geringe Mengen neuer lohnender Frachten zu erwarten. Die schwierige Frage, wie das wirtschaftliche Uebergewicht Ungarns bzw. Fiumes im Handel und Verkehre mit Dalmatien durch Organisierung zweckentsprechender oesterreichischer Handels- und Verkehrsbeziehungen gebrochen werden könnte, erscheint durch die Anlage eines Hafens in Medolino im Anschlusse an die kurze Eisenbahnstrecke Pola—Medolino, an die Errichtung einer Eildampferlinie Medolino—Cherso—Zara, sowie den Bau einer Eisenbahnlinie Zara—Sebenico auf das glücklichste gelöst. Die überzeugenden Ausführungen des Herrn Rupelwieser veranlassen den Oesterreichischen Orientverein zu dem Beschlusse, in der zweiten Hälfte des Juni eine eigene Studienkommission nach Medolino zu entsenden, welche sich von den einschlägigen Verhältnissen an Ort und Stelle überzeugen soll.

**Theater.** Gestern hat sich das römische Lippitanerensemble von Pola verabschiedet. Zur Aufführung gelangte „Die Geisha.“ Die Darsteller, die auch gestern wieder ihrer Aufgabe recht gut entsprachen, wurden durch reichgependeten Beifall ausgezeichnet.

**Platzkonzert auf dem Foro.** Das Platzkonzert, das vorgestern hätte stattfinden sollen, wurde gestern auf dem Foro abgehalten. Dem Konzerte wohnten zahlreiche Menschen an, die die Wahlen lebhaft besprachen. Nach dem Konzerte fand auf dem Foro eine Demonstration statt, über die wir an anderer Stelle berichten.

**Uebertreibungen des „Giornaletto“.** In seiner vorgestrigen Ausgabe hat der „Giornaletto“ die Gendarmerie, die am Tage der Stichwahl mit der Aufrechterhaltung der Ruhe betraut war und diese Aufgabe in anständiger Weise löste, in heftigster Art angegriffen. Zur Illustration der Wahrheitsliebe, mit der das Blatt bei seiner Schilderung

vorging, möge folgender Fall dienen: Der „Giornaletto“ hatte u. a. auch behauptet, daß ein Gastgewerbegehilfe von einem Gendarmen verlegt worden sei. Der angeblich Verwundete war aber, als er gestern frisch wie ein Fisch im Gasthause saß, sehr verwundert, zu hören, daß ihm ein Malheur passiert sei. — Aus diesen Kleinigkeiten kann man seine Schlüsse ziehen.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ nächst der Markthalle gelangt gegenwärtig folgendes interessante Programm zur Vorstellung: 1. Das Leben im amerikanischen Wild-West (Kämpfe zwischen Ansiedlern und Apachen). 2. Die magischen Rosen (prächtige phantastische Darstellung in Farben). 3. Das Alter des Herzens (dramatische Darstellung). 4. Das internationale Ballett (ein farbenprächtiges Bild). 5. Das Fahrrad des Generals (komisch).

**Auf Grund geratener Dampfer.** Das Hafenskapitanat von Triest meldet vom 25. d., daß der öst.-ung. Dampfer „Balcan“ bei Rovigno auf Grund geraten sei. Näherere Meldungen fehlen.

**Demonstration.** Gestern zwischen 10 und 11 Uhr abend fand eine Demonstration statt, an welcher sich etwa 1000 Menschen der immer gleichen Sorte beteiligten. Auf dem Platze der Port' Aurea, vor der Druckerei Laginja fanden Demonstrationen statt. Eine „Sympathiekundgebung“ wurde vor der Wohnung des Dr. Rizzi in der Arsenalstraße veranstaltet. Dann zogen die Demonstranten unter Pfeifen und Schreien durch die Via Randler, wo gegen Don Zanetti und die Christlichsozialen Schmährufe ausgestoßen wurden. Die höchste Steigerung erfuhr die Demonstration vor dem „Marodni dom“. Die Viale Carrara war zwar von etwa 15 Gemeindevacheuten „abgesperrt“ worden. Die Sperre war jedoch bald illusorisch gemacht. Nachdem sich die Leute ihr Mütchen gekühlt hatten, begaben sie sich zum großen Teile in das „Arco Romano“, um sich nach vollbrachten Heldentaten zu stärken.

**Spenden.** Unsere letzte „Bitte an Menschenfreunde“ hat Spenden in der Höhe von 117 Kronen zur Folge gehabt, die ihrem Zwecke bereits zugeführt wurden. Wir nehmen uns die Freiheit, hiermit allen, die ihr Scherflein dazu beigetragen haben, die Not einer armen Verlassenen zu lindern, den herzlichsten Dank im Namen der guten Sache auszusprechen.

### Drahtnachrichten.

#### Ein Jubiläum des Kaisers.

Wien, 25. Mai. Zur sechzigsten Wiederkehr des Tages, an dem Kaiser Franz Josef I. den Thron der Habsburger bestiegen hat, werden mehrere Jubiläumsmünzen zur Ausgabe gelangen, darunter auch goldene im Werte von je 100 Kronen.

#### Der internationale landwirtschaftliche Kongreß.

Wien, 25. Mai. Heute fand die feierliche Schlußsitzung des internationalen landwirtschaftlichen Kongresses statt. Als Ort des nächsten Kongresses wurde Berlin bestimmt. Nach den Dankworten des Präsidenten Grafen Auerzperg an alle, die den Kongreß ermöglicht und durchgeführt haben, dankte Meline der Leitung des Kongresses und schloß mit begeistert aufgenommenen Hochrufen auf den Kaiser Franz Joseph.

#### Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 25. Mai. Der Kaiser verlieh dem mit dem Titel und Charakter eines Sektionschefs belaideten Ministerialrat im Ackerbauministerium, Dr. Eugen Freiherr von Schloffer, anlässlich der erbetenen Beförderung in den dauernden Ruhestand das Komthurkreuz des Franz Joseph Ordens mit dem Sterne.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht weiter eine Kundmachung des Ministerpräsidenten vom 11. Mai 1907, womit der zwischen dem Ministerium der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder und dem Ministerium der ungarischen Krone erfolgte Abschluß der im Geetze vom 19. Februar 1907 festgestellten Additionalverträge zum Münz- und Währungsvertrage betreffend die weitere Ausprägung von Nickelmünzen bekannt gegeben wird.

#### Professor Gebauer †.

Prag, 25. Mai. Der Professor der Philologie an der tschechischen Universität, Herrenhausmitglied Professor Dr. Johann Gebauer, ist im 68. Lebensjahre gestorben.

#### Die Stichwahlen.

Wien, 25. Mai. Mit Einschluß der erst gestern bekanntgewordenen zwei Stichwahlergebnisse und nach genauen Feststellungen verteilen sich die gewählten Slovenen und Kroaten folgendermaßen: 18 von der slovenischen Volkspartei, 4 Nationalfortschrittliche, 1 slovenisch-nationaler in Triest, 3 Kroaten in Istrien und 9 in Dalmatien gewählt. Außerdem noch 2 Serben in Dalmatien.

#### Kommunalwahlen in Fiume.

Fiume, 25. Mai. Bei den gestrigen Kommunalwahlen haben sämtliche 31 Kandidaten der Autonomistenpartei gesiegt.

#### Tötung von Wahldemonstranten.

Lemberg, 25. Mai. Aus Horudko, Bezirk Stryp, wird gemeldet: Die angesammelte Menge, die die Wichtigkeit des Wahlergebnisses bezweifelte, stürmte und demolierte das Wahllokal. Die Kommission und Gendarmerie wurden mit Steinen bombardiert. Da gütliche Versuche nicht fruchteten, wurde von der Schießwaffe Gebrauch gemacht. Vier Bauern wurden getötet, neun verwundet.

#### Zugszusammenstöße.

Petersburg, 25. Mai. Auf der Station Molojetschno der Nikolajew-Eisenbahn sind heute infolge einer Dammrutschung die Lokomotive und zwei Waggons des gemischten Zuges entgleist. Vier Bahnangestellte wurden getötet, fünf verletzt. Von den Passagieren wurden fünf leicht verletzt.

Wien, 25. Mai. Gegenüber der von einigen Blättern auf Grund eines Brünner Telegrammes gebrachten Nachricht über einen angeblichen Zusammenstoß zweier Güterzüge in der Station Silwka, bei welchem auch Eisenbahnbedienstete verletzt worden sein sollen, konstatiert die österreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft, daß die Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

#### Eine neue russische Flotte.

Berlin, 25. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Die im Marineministerium tagende Kommission hat beschlossen, daß Rußland eine neue Flotte erhalten müsse. Die Kosten wurden mit 1 Milliarde, 600 Millionen Rubel veranschlagt.

#### Erdbeben.

Reggio di Calabria, 25. Mai. Um halb 3 Uhr nachmittags wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt.

#### Ehrung Garibaldis.

Rom, 25. Mai. Ministerpräsident Giolitti beantragte in der Kammer, am 100. Gedenktage der Geburt Garibaldis 1 Million Lire unter alte Garibaldiveteranen zu verteilen.

#### Amerikanisch-japanisch-französische Flottenrevue.

Paris, 25. Mai. Aus Rochefort wird gemeldet, daß ein amerikanisches und ein japanisches Geschwader Ende Juni mit der französischen Nord- und Mittelmeeresflotte in Boreau zusammenkommen werden, wo in Anwesenheit des Präsidenten Fallières internationale Regatten stattfinden werden.

Wien, 25. Mai. Der Kaiser besuchte heute vormittags die Pferdeausstellung, wo sich kurz vorher die Erzherzoge Leopold Salvator und Franz Salvator eingefunden hatten. Außerdem waren anwesend: Reichskriegsminister Schönai, Landesverteidigungsminister von Patzsch, Ackerbauminister Graf Auerzperg und andere Würdenträger.

Bremen, 25. Mai. Die hiesigen Seeleute beschloßen, sofort in den Ausstand zu treten, da zu erwarten sei, daß die Reeder den Mittwoch unterbreiteten Tarifentwurf ablehnen werden. Die Seeleute im Bremer Hafen schlossen sich der Streikbewegung an, ohne den Reedern eine Forderung gestellt zu haben.

Mexiko, 24. Mai. (Associated Press.) Mehrere mexikanische Regimenter und Bataillone sind nach der Grenze von Guatemala unterwegs.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. Mai 1907.

#### Allgemeine Uebersicht:

Bei sehr geringen Druckdifferenzen lagert heute eine schwache Barometerdepression im SW, während das Hochdruckgebiet sich im NW befindet.

In der Monarchie und an der Adria leicht wolkig bis heiter, ruhig. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht, wechselnde Bewölkung, schwache vornehmlich NW-liche Brisen, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.9 2 Uhr nachm. 762.0.  
Temperatur . . . 7 . . . + 17.8°C, 2 . . . + 21.7°C.  
Regenbeitrag für Pola: 107.7 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.0°  
Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags

### Das neue ideale Magenwasser

VITA \* \* \* VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche  
**NATRONQUELLE**

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei  
**Gicht, harns. Diathese, Magen, Darm- u. Blasenleiden.**  
Spezifikum gegen Sodbrennen.

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepots in Pola:  
190 **Alfons Antonelli**  
**August Zuliani.**

VITA \* \* \* VITA

**Zarotti & Co.,** Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Exzeptionsrahmen. Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Obern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 303

Das heutige Blatt enthält eine zweiseitige Beilage.



# La fata morgana comunale.

Ogni qualvolta la borsa comunale dormiva e diveniva vuota e l'ognor crescente „Deficit“ annunciava la sua duratura permanenza nel Municipio, i nostri padri della città si prendevano la premurosa cura di liberarsi quanto prima da quest'inconveniente. — Che ciò loro riuscì sempre deve riconoscerlo ognuno.

L'esito però si fu quello stupendo, d'imporre cioè sempre nuovi aggravii alla popolazione.

In tale maniera si ottenne un grande riversamento di denaro nella cassa comunale. Così avvenne nel 1900, quando venne introdotto il soldo pigioni, e nell'anno scorso quando venne introdotta la tassa sul vino.

Fino a questo punto sarebbe tutto in ordine.

Ma si domanda, se il deficit non si poteva sanare col risparmio la dove si poteva e doveva risparmiare, o se al tempo della sua prima apparizione non poteva venir sanato con altri mezzi. — Alla possibilità di un simile risultato non si può dubitare, qualora il sistema dell'economia comunale fosse stato in certo qual modo ispirato da questi principi, qualora i nostri circoli comunali non fossero stati dotati dalla capacità di procurare sempre nuove tasse ed imposte, ma di fare solamente il necessario, ed utile, qualora fossero stati capaci di distinguere le cose che hanno uno scopo da quelle che non ne hanno alcuno, qualora i loro deliberati fossero stati presi in seguito ad una matura ponderazione e ad un profondo esame, e qualora col denaro comunale non si avesse disposto nell'interesse dei singoli benevisi ma bensì nell'interesse dell'intera popolazione. — Su ciò si potrebbero scrivere non solamente capitoli, ma libri interi, il che non è qui nostro compito.

All'incontro merita qui menzionare in qual maniera riuscì sempre alla clique comunale, di portare a regola l'adesione della rappresentanza comunale, la qual cosa non può nel suo complesso venir giustificata, e portò seco un orrendo rincaro dei viveri. — Come non potevano temere i reggenti al comune, che un giorno non potessero venir scacciati dal popolo dalle loro sedie curuli?

Ma i nostri uomini politici intorno al comune sapevano qualche cosa dell'arte della fata morgana per ingannare il popolo, il quale sopportò ogni sacrificio per l'apparente realtà. Quante promesse non si fecero a suo tempo, quando si voleva introdurre il soldo pigioni, che Pola con questi nuovi introiti sarebbe diventata addirittura un Eldorado!

Il soldo pigioni venne approvato. — Ma tosto sparì la promettente opera della fata morgana e fece luogo alla orrenda realtà.

Poiché quando si volle passare al sanamento di una sola parte della città, si inciampò nei mezzi finanziari e si fu costretti già nel 1902, allo scopo di una canalizzazione e selciatura solamente parziale, di contrarre un mutuo di 1,200.000 Corone.

Ma per allora si poteva ancora consolarsi col pensiero che il soldo pigioni di 100.000 corone all'anno potesse bastare per l'interesse e l'ammortizzazione di questo capitale. — Chi però vuole essere ottimista nel campo finanziario comunale, sia pure nella forma più modesta, lo condannano i fatti; e così era il caso anche qui. Le 100.000 Corone erano per l'economia comunale priva di mezzi e per la cassa comunale di una grandezza insignificante, pari ad una goccia d'acqua che cadendo su una spugna asciutta, viene da questa rapidamente assorbita, e della goccia non resta neppur traccia. — Ed ancora prima della fine dell'anno 1905, la Signora cura si introdusse di nuovo nell'edificio comunale; il terribile spettro „deficit“ apparve nuovamente, ma questa volta in forma grande. Dappertutto mancanza di denaro, e nella cassa comunale, e nella centrale elettrica, e perfino nell'officina del gas, dove fra altro la puzza sale fino al cielo.

Ma i nostri uomini politici intorno al comune non si trovarono neppure in questa disperata posizione imbarazzati per l'opera salvatrice. —

Come tali imposero questa volta la tassa sul vino, la quale doveva portare al comune 220.000 Corone di rendita in più all'anno. Si opposero bensì gli indipendenti e i socialisti, ma i reggenti vinsero tutti gl'impedimenti.

Uno speciale interesse richiedono le arti messe ora in iscena della fata morgana, per giustificare di fronte alla popolazione le nuove ed urgenti spese. — Il preventivo comunale per il 1906 ci dà in riguardo informazioni molto istruttive. — Colà, sulla paziente carta, vengono adottati una quantità di lavori urgentissimi i quali tutti dovevano venir eseguiti nell'anno 1906. Esporremo questi lavori del Budget per il 1906 designati come urgentissimi, apponendovi le rispettive somme di denaro:

- 1.) Esecuzione di un canale di calcestruzzo che dalla Crociera di Via Ercole e Dante per la Via Dante, Via Sissano, Via Besenghi immetta nel canale di prato grande presso il macelletto . . . C. 30.000
- 2.) Canalizzazione della Via Ammiragliato dal Parco dell'i. e r. Marina fino alla sommità . . . C. 18.000
- 3.) Canalizzazione della Via dell'Ospedale dalla Via del Saldame fino alla strada di Veruda . . . C. 18.000
- 4.) Sistemazione della Via Promontore dalla Piazza Verdi fino alla Crociera di Via Vergerio e Carlo Defranceschi . . . C. 9.000
- 5.) Apertura della Via Carlo Defranceschi per la Via Promontore e la stradella Zuliani . . . C. 13.000
- 6.) Allargamento della Via Verudella lungo la realtà Smach . . . C. 3.000
- 7.) Regolazione della Via Monte Castagner fra la Via Lepanto e l'altipiano . . . C. 6.100
- 8.) Gradinata presso l'Arena fra la Via Circonvallazione e la Via Giovia . . . C. 12.000
- 9.) Gradinata in continuazione della Via Stancovich fra la Piazza Gavardo e la Via Lacea . . . C. 2.000
- 10.) Gradinata d'allacciamento della Via Dignano con la Via della Stazione . . . C. 8.000
- 11.) Continuazione della gradinata di Via al Monte fra la Via Flavia e la Via Emo . . . C. 6.000

Somma C. 125.000

A questi bisogni si aggiunse nel preventivo 1906 un importo rimasto scoperto di Corone 90.935, il quale unito a quello suddetto, si formò un deficit di Corone 216.835.

Un deficit adunque di Corone 216.000 all'anno! Che stato orribile! Non si devono, pensando a ciò, rizzare i capelli? Si vede, come facile riuscì ai reggenti il comune, di suscitare, mediante la capricciosa statistica dei lavori di canalizzazione e selciatura urgentissimi, persino in chi da lontano osserva, un formale disgusto, e di rendere plausibile alla popolazione, che accanto ad una così profonda mancanza di denaro l'equilibrio nell'economia domestica si poteva rifare solamente coll'introduzione della tassa sul vino.

Noi ci vogliamo risparmiare qui la fatica di dimostrare che il deficit di 90.935 venne formato col creare nuovi ed inutili posti per impiegati, con un parziale aumento delle paghe agli impiegati comunali, ad onta del regolamento delle paghe fatte due anni or sono, e simili, e che d'altra parte si poteva quasi del tutto schivarlo col ragionevole ritiro di certe spese già esistenti.

Ma i nostri calcolatori, i quali avevano la fissa idea di introdurre la tassa sul vino, non potevano arrivare su questo pensiero. Non importava loro di risparmiare, ma di fare sempre maggiori spese.

Ed ecco che si mostrò alla popolazione un pezzo di Pola modernizzata, progressi nella canalizzazione e selciatura, nuove vie ecc., e tutto questo bel quadro fece sì, che ci si accontentò

pel bene della patria, d'introdurre l'inevitabile sacrificio della tassa sul vino.

Quale è ora il quadro reale per l'immenso sacrificio fatto dalla popolazione? Dove sono le vie, le scale ed i canali, per i quali si voleva spendere 125.900 Corone?

Di tutti i lavori sopra menzionati vennero eseguiti nell'anno 1906 soltanto i seguenti:

- 1.) Invece della progettata canalizzazione della via Ammiragliato, vennero regolati solamente i marciapiedi, lavori valutati a . . . C. 9.000
  - 2.) Allargamento della via Verudella lungo la realtà Smak insieme alla fabbrica di un muro di confine C. 3.000
  - 3.) Invece delle scale nel prolungamento della via Stancovich, venne scavato solo il terreno . . . C. 1.000
  - 4.) Le scale per la congiunzione della via Dignano colla via della Stazione . . . C. 8.000
- assieme adunque lavori nell'importo di . . . C. 21.000

Dunque di undici progetti con un preventivo di 125.900 Corone, due vennero eseguiti completamente, e due parzialmente, con una spesa di 21.000 Corone. I rimanenti sette progetti non vennero eseguiti; ed il rimanente importo per questi sette progetti di Cor. 104.900? Per non venire alla conclusione che tutta la somma doveva avanzare, si deve ancora prendere in considerazione che la tassa sul vino nel 1906, la quale entrò in vigore appena col primo maggio, non diede l'intero importo di Corone 220.000, ma solamente circa 146.000 Corone, il che fa una differenza di 74.000 Corone, la quale naturalmente si deve detrarre dalle 104.900 Corone non ancora spese, cosicché il budget per il 1907 dovrebbe dare un avanzo di 30.000 Corone.

Strano, che questo avanzo non si trovi nel budget per il 1907 in nessun luogo. Forse è stato in qualche modo impiegato, e noi saremmo molto grati all'organo del partito ancor governante, qualora ci spiegasse dove è andato a finire.

Invece di questo importo, che non si può trovare in nessun luogo, il budget per il 1907 ci porta i progetti di regolazione dell'anno scorso rimasti ineseguiti, persino con un importo maggiore di quello che fosse stato l'anno scorso.

- 1.) L'esecuzione di un canale cementato dall'inerociarsi della via Ercole con via Dante fino al piccolo macello (1906, 2, non eseguito), nuovamente . . . C. 30.000
- 2.) Canalizzazione della via Ammiragliato (1906, 2, preventivato con Corone 18.000, delle quali Cor. 9.000 già spese per regolazione) nuovamente . . . C. 18.000
- 3.) Sistemizzazione della via Monvidal . . . C. 6.000
- 4.) Sistemizzazione della via Promontore (1906, 4, non eseguita) nuovamente . . . C. 9.000
- 5.) L'esecuzione della Via Defranceschi (1906, 5, non eseguita) nuovamente . . . C. 13.000
- 6.) Sistemizzazione della Piazza Verdi . . . C. 4.000
- 7.) Regolazione della via Monte Castagner (1906, 7, non eseguita) nuovamente . . . C. 6.100
- 8.) Scala accanto l'Arena fra la via Circonvallazione e via Giovia (1906, 8, preventivata con 12.000 Corone e non eseguita) nuovamente . . . C. 18.000
- 9.) Prolungamento della via al Monte (1906, 11, preventivato con 6.000 Corone non eseguito), nuovamente . . . C. 7.000

Somma C. 111.000

Quanti di questi lavori verranno mai eseguiti? O saranno anche questi tante castella in aria, e rimarranno soltanto fata morgana?

# Eine neue Partei in Pola.



Seit einer langen Reihe von Jahren befindet sich im hiesigen Gemeinderate die sogenannte italienisch-liberale Partei am Ruder. Ihre Führer verstanden es, sich die Freundschaft und Unterstützung der Marine-Angehörigen zu sichern und dieses Moment gewährte ihr vor der übrigen Bevölkerung einen starken moralischen Halt. In der letzteren Zeit aber hat diese Partei das in sie gesetzte Vertrauen vollständig verscherzt. Namentlich war es ihre militär- und marinefeindliche Haltung, die sich bei jeder Gelegenheit in tumultösen Demonstrationen und reklamhaften Protesten entlud und die es den Marine-Angehörigen nunmehr unmöglich macht, mit dieser Partei weiterhin Hand in Hand zu gehen.

Aber auch das von ihr inaugurierte, bis zu einer Wirtschaftskatastrophe gediehene Verwaltungssystem ist nicht darnach angetan, die Bundesgenossenschaft dieser Partei aufrecht zu erhalten. Die tönenden Phrasen, womit sie noch vor einer jeden Wahl der Bevölkerung das Blaue vom Himmel versprach, kontrastieren zu sehr mit den traurigen Früchten ihrer Tätigkeit.

Der Zustand der Gemeinde-Anstalten liefert vor allem typische Beweise dafür. Die Gasanstalten, das Elektrizitätswerk und die Wasserleitung könnten bei rationeller Ausnützung und zielbewußter Administration derart hohe Erträge abwerfen, daß ihr Reingewinn ausreichen müßte, die Bewohner der Stadt auf einem erträglichen und stabilen Steuerniveau zu erhalten.

Diese Anstalten befinden sich aber in einer Verfassung, daß an eine Rentabilität nicht gedacht werden kann. Und da diese Planlosigkeit auch der ganzen übrigen städtischen Verwaltung zugrunde liegt, so ist es kein Wunder, daß das alljährlich zutage tretende Defizit selbst durch die höchsten Zuschläge zur Verzehrungssteuer, wie sie keine andere Stadt in Oesterreich aufweist, nicht getilgt werden kann und daß wieder-

holt zu schwer drückenden Abgaben, als Zinskreuzer und Weintaxe, gegriffen werden mußte, um das Gleichgewicht im Haushalte herzustellen. Ein solches Gebahren aber zeitigte hier in Pola Teuerungsverhältnisse, die das Auskommen sonst gut situierten Familien erschweren, dem gewöhnlichen, vom täglichen Verdienste lebenden Arbeiter aber fast unmöglich machen.

Da sich diese Partei ihrer Schwäche wohl bewußt ist und sich die Folgen daraus für ihre Zukunft leicht ableiten kann, so muß sie, dem Triebe der Selbsterhaltung gehorchend, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel aufbieten, sich an der Macht zu erhalten. Aus diesem Bestreben aber entspringt eine Tätigkeit, die naturgemäß nicht so sehr auf die Förderung des allgemeinen Wohles als auf die Erhaltung ihrer Macht gerichtet ist, woraus sich gleichfalls recht ungünstige Konsequenzen für die Finanzlage der Stadt ergeben.

Daß jedoch solche Zustände nicht permanent bleiben können und daß der horrenden Verschuldung der Stadt endlich Einhalt geboten werden muß, davon wird jedermann, welcher Partei immer angehörig, überzeugt sein. Und aus diesem Grunde erscheint es zwingend geboten, daß bei den nächsten Gemeindeausschuwahlen die am Ruder befindliche liberale Partei vom Schauplatze verschwinde, damit in die Gemeindestube ein neuer Geist einziehen kann, damit ein Wille zum ehrlichen und zielbewußten Schaffen seine Tätigkeit entfalten kann und das Chaos der Gemeindegewirtschaft einer wohlbedachten Ordnung Platz macht. Deshalb begrüßen wir mit Freuden die in jüngster Zeit vollzogene Bildung einer neuen Partei, die sich, unbekümmert um allen politischen und nationalen Hader der Zeit, die wirtschaftliche Sanierung und Hebung der Stadt im Interesse aller zur vornehmen und verdienstvollen Aufgabe gesetzt hat.

Diese Partei, die unter dem Namen **Wirtschaftspartei** demnächst auf den Plan tritt,

um dem verkrachten Regime der Liberalen ein Ende zu machen, soll eine wahre Volkspartei sein. Sie wird demnach alle Schichten der Bevölkerung, ohne Unterschied der Nation und politischen Richtung umfassen und solcher Art befähigt sein, sich ausschließlich wirtschaftlichen Problemen zu widmen. Ihr Hauptbestreben wird vor allem darauf gerichtet sein, durch richtig angebrachte Sparsamkeit, durch nutzbringende Geschäftsführung der Gemeindeanstalten, sowie durch andere geeignete Maßnahmen nicht nur das Gleichgewicht im Gemeindehaushalte herzustellen, sondern auch an die geplante Assanierung der Stadt zu schreiten, ohne der Bevölkerung neue Lasten aufzubürden. Als Volkspartei wird sie ferner eine Reihe von Wohlfahrts-einrichtungen ins Leben rufen, die für die arbeitenden Klassen der Bevölkerung ein tiefempfundenes Bedürfnis sind, für deren Ausführung aber sich die liberale Partei völlig unfähig erwies. Die Lösung dieser Aufgaben wird der Wirtschaftspartei umso leichter fallen, als dieselbe sich niemals dazu verstehen wird, durch politisch ablenkende und korrumpierende Nebengeschäfte das wirtschaftliche Sanierungswerk zu beeinträchtigen. Wir machen auf diese Partei schon heute aufmerksam. Sie bedeutet für uns bei der gegenwärtigen durch langjährige Mißwirtschaft verursachten Misère der Gemeindefinanzen geradezu eine Lebensnotwendigkeit!

Diese wenigen Zeilen verfolgen ausschließlich den Zweck, auf die erfreuliche Tatsache dieser Parteibildung aufmerksam zu machen. Das Programm der Partei selbst wird zeitgemäß bekannt gegeben werden. Wir schließen mit dem Appell, es möge sich ein jeder, gleichviel, welcher politischen Partei oder Nationalität angehörig, bereit machen, den Kandidaten dieser Partei bei den Gemeindeausschuwahlen seine Stimme zu geben, damit uns alle eine nahe bessere Zukunft für die Unbill der Vergangenheit entschädigt.

un vero partito popolare. Esso rinchiederà (comprenderà) dunque tutti gli strati della popolazione senza distinzione di nazionalità e di tendenza politica ed in tal modo esso sarà atto a dedicarsi esclusivamente a problemi economici. La sua principale tendenza sarà di ristabilire non soltanto l'equilibrio economico con risparmi bene applicati, con una vantaggiosa amministrazione delle istituzioni comunali, come pure con altre misure adatte, ma anche di procedere al progettato assanamento della città, senza che venivano addossati alla popolazione nuovi aggravii. Esso, quale partito popolare, darà vita ad una serie di istituzioni pel benessere pubblico, le quali sono di urgente bisogno alle classi operate della popolazione e per la realizzazione delle quali il partito liberale si addimostrò totalmente incapace. La soluzione di questi problemi riesce al partito popolare tanto più facile, in quanto che lo stesso non acconsentirà mai di pregiudicare l'opera di sanazione economica con faccende che politicamente fanno deviare e che corrompono. Questo nuovo partito significa per noi, nell'odierna miseria delle finanze comunali, causata da una vecchia e cattiva economia, addirittura una necessità della vita.

Queste poche linee hanno lo scopo esclusivo di accennare al lieto fatto della formazione di questo partito.

Il programma dello stesso verrà pubblicato a suo tempo. Chiediamo e facciamo appello, che sia pronto qualunque, senza distinzione di partito e di nazionalità, di dare il proprio voto nelle elezioni pel consiglio comunale ai candidati di questo partito, acciocchè ci compensi un vicino e migliore futuro per l'ingiustizia del passato.

imposte non poco opprimenti, come al solito pigioni, ed alla tassa sul vino, onde ristabilire l'equilibrio economico. Tale procedimento causò poi condizioni di carezza, le quali rendono difficile la sussistenza nelle famiglie benestanti e quasi impossibile poi alle famiglie operarie che vivono del guadagno giornaliero.

Il partito liberale-italiano, conscio della propria debolezza e deducendo perciò facilmente le conseguenze pel futuro, fa ogni sforzo per mantenersi al potere, impiegando in ciò tutti i mezzi che stanno a sua disposizione.

Da questa tendenza ne deriva poi un'attività, che naturalmente non è tanto diretta al mantenimento del bene pubblico, quanto al promuovere del potere di questo partito, da cui provengono egualmente sfavorevoli conseguenze per le finanze della città.

Che poi simili circostanze non possano essere permanenti e che finalmente devesi porre un freno agli orrendi indebitamenti della città, di ciò ne sarà persuaso ognuno, appartenza egli a questo od a quel partito. E per questo motivo è necessario che scomparsa dalla scena il partito liberale, ora governante, acciocchè possa entrare uno spirito nuovo nel comune stesso, acciocchè la volontà possa svolgere un lavoro onesto e di buon fine ed acciocchè il caos dell'economia comunale dia luogo ad un ben ponderato ordine. Perciò salutiamo con piacere il nuovo partito, e nel mentre questa considerazione serve di base anche alla rimanente amministrazione civica, non c'è da farsi alcuna meraviglia se l'annuale deficit non può essere, estinto neppure colle più alte addizionali sul dazio consumo, addizionali non riscontrabili in nessun'altra città dell'Austria, e se reiteratamente era giuocoforza appigliarsi ad

Da molti anni a questa parte si trova al potere nel consiglio comunale di qui il cosiddetto partito italiano-liberale. I duci di questo hanno saputo assicurarsi l'amicizia e l'appoggio degli addetti alla marina e questa circostanza procurò loro dinanzi alla popolazione un forte sostegno morale. Negli ultimi tempi però questo partito ha perduto totalmente la fiducia in lui riposta. Fu specialmente per il suo contegno antinazionale ed antimarinarresco, che si rivelava in ogni occasione in dimostrazioni tumultuose e proteste pompose, che ora rende impossibile agli addetti alla marina di soccorrerlo ulteriormente.

Ma anche il sistema di amministrazione, inaugurato dallo stesso e progredito sino ad una catastrofe economica non vale a mantenere l'alta-leanza con questo partito. Le frasi sonore con cui lo stesso prometteva alla popolazione alla vigilia di ogni elezione il regno dei cieli contrastano troppo coi tristi prodotti della sua attività. Le prove più tipiche ce le offre in proposito lo stato delle istituzioni comunali. La Usina del gas, la Centrale elettrica e l'Acquedotto, razionalmente adoperate e bene amministrate, potrebbero avere tali rendite, che il ricavato netto dovrebbe essere sufficiente per mantenere gli abitanti della città su di un livello d'imposte stabile e facilmente a sopportarsi.

Tali istituzioni si trovano invece in uno stato tale da non poter pensare ad una rendita. E nel mentre questa considerazione serve di base anche alla rimanente amministrazione civica, non c'è da farsi alcuna meraviglia se l'annuale deficit non può essere, estinto neppure colle più alte addizionali sul dazio consumo, addizionali non riscontrabili in nessun'altra città dell'Austria, e se reiteratamente era giuocoforza appigliarsi ad



# Un nuovo Partito a Pola.

# Un nuovo Partito a Pola.



Da molti anni a questa parte si trova al potere nel consiglio comunale di qui il cosiddetto partito italiano-liberale. I duci di questo hanno saputo assicurarsi l'amicizia e l'appoggio degli addetti alla marina e questa circostanza procurò loro dinanzi alla popolazione un forte sostegno morale. Negli ultimi tempi però questo partito ha perduto totalmente la fiducia in lui riposta. Fu specialmente per il suo contegno antimilitare ed antimarinresco, che si rivelava in ogni occasione in dimostrazioni tumultuose e proteste pompose, che ora rende impossibile agli addetti alla marina di soccorrerlo ulteriormente.

Ma anche il sistema di amministrazione, inaugurato dallo stesso e progredito sino ad una catastrofe economica non vale a mantenere l'alleanza con questo partito. Le frasi sonore con cui lo stesso prometteva alla popolazione alla vigilia di ogni elezione il regno dei cieli contrastano troppo coi tristi prodotti della sua attività.

Le prove più tipiche ce le offre in proposito lo stato delle istituzioni comunali. La Usina del gas, la Centrale elettrica e l'Acquedotto, razionalmente adoperate e bene amministrate, potrebbero avere tali rendite, che il ricavato netto dovrebbe essere sufficiente per mantenere gli abitanti della città su di un livello d'imposte stabili e facilmente a sopportarsi.

Tali istituzioni si trovano invece in uno stato tale da non poter pensare ad una rendita. E nel mentre questa sconsideratezza serve di base anche alla rimanente amministrazione civica, non c'è da farsi alcuna meraviglia se l'annuale deficit non può essere estinto neppure colle più alte addizionali sul dazio consumo, addizionali non riscontrabili in nessun'altra città dell'Austria, e se reiteratamente era giuocoforza appigliarsi ad

imposte non poco opprimenti, come *al soldo pigioni, ed alla tassa sul vino*, onde ristabilire l'equilibrio economico. Tale procedimento causò poi condizioni di carestia, le quali rendono difficile la sussistenza nelle famiglie benestanti e quasi impossibile poi alle famiglie operaie che vivono del guadagno giornaliero.

Il partito liberale-italiano, conscio della propria debolezza e deducendo perciò facilmente le conseguenze per il futuro, fa ogni sforzo per mantenersi al potere, impiegando in ciò tutti i mezzi che stanno a sua disposizione.

Da questa tendenza ne deriva poi un'attività, che naturalmente non è tanto diretta al promuovimento del bene pubblico, quanto al mantenimento del potere di questo partito, da cui provengono egualmente sfavorevoli conseguenze per le finanze della città.

Che poi simili circostanze non possano essere permanenti e che finalmente devesi porre un freno agli orrendi indebitamenti della città, di ciò ne sarà persuaso ognuno, appartenga egli a questo od a quel partito. E per questo motivo è necessario che scompaisca dalla scena il partito liberale, ora governante, acciochè possa entrare uno spirito nuovo nel comune stesso, acciochè la volontà possa svolgere un lavoro onesto e di buon fine ed acciochè il caos dell'economia comunale dia luogo ad un ben ponderato ordine. Perciò salutiamo con piacere il nuovo partito, che si è testè organizzato, e che, lontano da ogni contesa politica e nazionale di adesso, si assume il precipuo e dignitoso impegno, nell'interesse di tutti, di sanare e sollevare economicamente la città.

Questo partito che sorge sul campo di battaglia, sotto il nome di partito economico, per por fine al fallito regime dei liberali, deve essere

un vero partito popolare. Esso rinchiuderà (comprenderà) dunque tutti gli strati della popolazione senza distinzione di nazionalità e di tendenza politica ed in tal modo esso sarà atto a dedicarsi esclusivamente a problemi economici. La sua principale tendenza sarà di ristabilire non soltanto l'equilibrio economico con risparmi bene applicati, con una vantaggiosa amministrazione delle istituzioni comunali, come pure con altre misure adatte, ma anche di procedere al progettato assanamento della città, senza che vengano addossati alla popolazione nuovi aggravii. Esso, quale partito popolare, darà vita ad una serie di istituzioni pel benessere pubblico, le quali sono di urgente bisogno alle classi operaie della popolazione e per la realizzazione delle quali il partito liberale si addimostrò totalmente incapace. La soluzione di questi problemi riuscirà al partito popolare tanto più facile, in quanto che lo stesso non acconsentirà mai di pregiudicare l'opera di sanazione economica con faccende che politicamente fanno deviare e che corrompono.

Questo nuovo partito significa per noi, nell'odierna miseria delle finanze comunali, causata da una vecchia e cattiva economia, addirittura una necessità della vita.

Queste poche linee hanno lo scopo esclusivo di accennare al lieto fatto della formazione di questo partito.

Il programma dello stesso verrà pubblicato a suo tempo. Chiudiamo e facciamo appello, che sia pronto qualunque, senza distinzione di partito e di nazionalità, di dare il proprio voto nelle elezioni pel consiglio comunale ai candidati di questo partito, acciochè ci compensi un vicino e migliore futuro per l'ingiustizia del passato.

um dem verkachten Regime der Liberalen ein Ende zu machen, soll eine wahre Volkspartei sein. Sie wird demnach alle Schichten der Bevölkerung, ohne Unterschied der Nation und politischen Richtung umfassen und solcher Art befähigt sein, sich ausschließlich wirtschaftlichen Problemen zu widmen. Ihr Hauptbestreben wird vor allem darauf gerichtet sein, durch richtig angebrachte Sparsamkeit, durch nutzbringende Geschäftsführung der Gemeindeanstalten, sowie durch andere geeignete Maßnahmen nicht nur das Gleichgewicht im Gemeindehaushalt herzustellen, sondern auch an die geplante Assanierung der Stadt zu schreiten, ohne der Bevölkerung neue Lasten aufzuerlegen. Als Volkspartei wird sie ferner eine Reihe von Wohlfahrts-einrichtungen ins Leben rufen, die für die arbeitenden Klassen der Bevölkerung ein tief empfundenes Bedürfnis sind, für deren Ausfüllung aber sich die liberale Partei völlig unfähig erwies. Die Lösung dieser Aufgaben wird der Wirtschaftspartei umso leichter fallen, als dieselbe sich niemals dazu verstehen wird, durch politisch ablenkende und korumpierende Nebengeschäfte das wirtschaftliche Sanierungswerk zu beeinträchtigen. Wir machen auf diese Partei schon heute aufmerksam. Sie bedeutet für uns bei der gegenwärtigen durch langjährige Mißwirtschaft verursachten Misere der Gemeindefinanzen geradezu eine Lebensnotwendigkeit!

Diese wenigen Zeilen verfolgen ausschließlich den Zweck, auf die ertrenliche Tatsache dieser Parteibildung aufmerksam zu machen. Das Programm der Partei selbst wird zeitgemäß bekannt gegeben werden. Wir schließen mit dem Appell, es möge sich ein jeder, gleichviel, welcher politischen Partei oder Nationalität angehörig, bereit machen, den Kandidaten dieser Partei bei den Gemeindevaushaltswahlen seine Stimme zu geben, damit uns alle eine nahe bessere Zukunft für die Unbill der Vergangenheit entschädigt.

Da sich diese Partei ihrer Schwäche wohl bewußt ist und sich die Folgen daraus für ihre Geschäftsführung der Gemeindeanstalten, sowie die Zukunft leicht ableiten kann, so muß sie, dem Trieb der Selbsterhaltung gehorchend, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel aufbieten, sich an der Macht zu erhalten. Aus diesem Bestreben aber entspringt eine Tätigkeit, die naturgemäß nicht so sehr auf die Förderung des allgemeinen Wohles als auf die Erhaltung ihrer Macht gerichtet ist, woraus sich gleichfalls recht ungünstige Konsequenzen für die Finanzlage der Stadt ergeben. Daß jedoch solche Zustände nicht permanent bleiben können und daß der horrenden Verschuldung der Stadt endlich Einhalt geboten werden muß, davon wird jeder Mann, welcher Partei immer angehört, überzeugt sein. Und aus diesem Grunde erscheint es zwingend geboten, daß bei der nächsten Gemeindevaushaltswahl die am Ruder befindliche liberale Partei vom Schauplatz verschwinde, damit in die Gemeindestube ein neuer Geist einziehen kann, damit ein Wille zum ehrlichen und zielbewußten Schaffen seine Tätigkeit entfalten kann und das Chaos der Gemeindevirtschaft einer wohlbedachten Ordnung Platz macht. Deshalb begrüßen wir mit Freuden die in jüngster Zeit vollzogene Bildung einer neuen Partei, die sich, unbekümmert um allen politischen und nationalen Hader der Zeit, die wirtschaftliche Sanierung und Hebung der Stadt im Interesse aller zur vornehmen und verdienstvollen Aufgabe gesetzt hat. Diese Partei, die unter dem Namen **Wirtschaftspartei** demnächst auf den Plan tritt,

Seit einer langen Reihe von Jahren befindet sich im hiesigen Gemeinderate die sogenannte italienisch-liberale Partei am Ruder. Ihre Führer verstanden es, sich die Freundschaft und Unterstützung der Marine-Angehörigen zu sichern und dieses Moment gewährte ihr vor der übrigen Bevölkerung einen starken moralischen Halt. In der letzteren Zeit aber hat diese Partei das in sie gesetzte Vertrauen vollständig erschwert. Namentlich war es ihre militär- und marinefeindliche Haltung, die sich bei jeder Gelegenheit in tumultösen Demonstrationen und reklamhaften Protesten entlud und die es den Marine-Angehörigen unmöglich macht, mit dieser Partei weiterhin Hand in Hand zu gehen.

Aber auch das von ihr inaugurierte, bis zu einer Wirtschaftskatastrophe gediehene Verwaltungssystem ist nicht darnach angehen, die Bundesgenossenschaft dieser Partei aufrecht zu erhalten. Die tönenden Phrasen, womit sie noch vor einer jeden Wahl der Bevölkerung das Blaue vom Himmel versprach, kontrastieren zu sehr mit den traurigen Früchten ihrer Tätigkeit.

Der Zustand der Gemeinde-Anstalten liefert vor allem typische Beweise dafür. Die Gasanstalten, das Elektrizitätswerk und die Wasserleitung könnten bei rationaler Ausnutzung und zielbewußter Administration derart hohe Erträge abwerfen, daß ihr Reingewinn ausreichen müßte, die Bewohner der Stadt auf einem ertäglichen und stabilen Steuereiveau zu erhalten.

Diese Anstalten befinden sich aber in einer Verfassung, daß an eine Rentabilität nicht gedacht werden kann. Und da diese Planlosigkeit auch der ganzen übrigen städtischen Verwaltung zugrunde liegt, so ist es kein Wunder, daß das alljährlich zuzugewandte Defizit selbst durch die höchsten Zuschläge zur Verzehrungssteuer, wie sie keine andere Stadt in Oesterreich aufweist, nicht getilgt werden kann und daß wieder-

# Eine neue Partei in Pola.





# Kleiner Anzeiger.

**Zwei Wohnungen**, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt Eisfabrik Pola. 618

**2 möblierte Zimmer** sind zu vermieten. Via Baro Nr. 5, 1. Stock rechts. 644

**Blühende Topfrosen**, diverse Blumen- und Blattpflanzen, wie auch Schnittblumen jeder Sorte, durch den ganzen Sommer zu billigen Preisen zu verkaufen. Via del Colle 6, Monte Jaro.

**Buch-Motorrad** mit Beiwagen, zweizylindrig, 5 HP, neues tableloies Modell, zwei Ueberziehungen, Ventilator und extrastarke, fast neuen Pneus nebst vielen Ausrüstungsmaterialien spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 443

**Sofort zu vermieten:** Zwei schöne Cassenwohnungen. Zimmer, Küche, Keller in Via Monte Rizzi 14. 663

**Elegante Speisezimmer-Möbel**, altdeutsch, zu verkaufen Monte Rizzi 7. 665

**Zu vermieten:** Wohnung, bestehend aus 4 parlettierten Zimmern, 1 Küche, Keller, Dachboden, Wasser- und Gasleitung, isoliertes Haus, im Centrum der Stadt, sehr gesunde Lage. Viale Carrara Nr. 8, Haus Perini. 664

**Verloren:** goldene Uhr mit einfachem glatten Deckel in der Via Arsenale. Abzugeben gegen guten Finderlohn im Hotel Central. 670

**2 möblierte Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten Via Dante, Haus Butti, 1. Stock. 667

**Wohnung** Via Dignano Nr. 8, 2. Stock rechts, vom 1. Juni an zu beziehen. 665

**3 Zimmer**, Kabinett, Vorzimmer, Küche, Keller, Dachbodenabteilung. Monatszins 74 Kronen. Via Dignano 8, 2. Stock rechts. **Deutsche Lehrmädchen** werden aufgenommen Piazza Carli 1, I. St. 669

**Güdemark-Zündhölzer** sind zu haben bei Michael Sonnlicher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Lissa 37, Campo Marzio 15 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

## Restaurant „Narodni dom“

Viale Carrara, Pola

empfehlen dem P. T. Publikum stets frisches Märzen- und à la Bock-Bier aus der Budweiser Aktien-Brauerei, ferner reine Steirer, Istrianer und Dalmatiner Schank- u. Flaschen-Weine. Für vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit wird bei prompter Bedienung bestens gesorgt.

Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
598 J. Vauopolc, Restaurateur.

# Johann Strecker

577 ■ neue Zivil- und Militär-Schneiderei ■  
Via Giosuè Carducci Nr. 65, I. Stock  
— Große Auswahl —  
in Original englischen Modestoffen.  
— Alle Arten —  
Zivil- u. Sportkleider als auch Uniformen werden auf das eleganteste und solideste ausgeführt.

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.**,  
Ertes für

**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.40 vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verband täglich.

### Geschäftsprinzip:

Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

**Der Besitz** einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher, Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

Eigene Reparatur-Werkstätte.



Gesetzlich geschützt.  
Jede Nachahmung strafbar!

Allein echt ist nur **Thierry's Balsam**

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kronen.

**Thierrys Centfoliensalbe**  
gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an:  
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

# ENRICO PREGEL

Pola, Via Sergia 21

Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von **Hemden, Krägen und Manschetten**

LÖWE-MARKE

der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

**Neue Ankunft für Frühjahr**  
von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern. Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.

Alleinverkauf und reichhaltiges Lager von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.

Neuheit der Saison 1907

Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.

Alle Fabrikate der Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.

**Seltene Gelegenheit!**

Jeder, der seine Garderobe jetzt im Frühjahre ergänzen will, soll meinen Kleider-Magazinen einen Besuch abstatten, um sich von der Güte meiner Ware, von tadellosem Schnitt und von der außerordentlichen Niedrigkeit der Preise zu überzeugen.

Besonders aufmerksam mache ich auf meine **kompletten Kammgarn-Anzüge**, blau, letzter Schnitt, ferner **modernsten Knaben-Anzüge** ◊ Crêma- und **blaue Anzüge zur Firmung** ◊ Elegante **Fantasie-Gilets** etc. etc.

Mit Rücksicht darauf, daß mir die Fabriken, von denen ich Ware beziehe, heuer einen großen Vorrat von Frühjahrs-Herren- und Knaben-Anzügen gesendet haben, ist es mir möglich, diese zu wahren **Spottpreisen!** verkaufen zu können.

Arnold Brassers Nachfolger  
**Adolf Verschleisser**  
Via Sergia 34 Via Sergia 55  
vis-à-vis und neben der Kirche. 560

**Kongreß-Stoffe**  
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts. 162 **FABRIKSNIEDERLAGE:** JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen). Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Heute Sonntag, den 26. Mai, 5 Uhr nachmittags im **Gasthause Tencich des Josef Schrock** Via Helgoland Nr. 37

**Grosses Konzert**  
der **Veteranen-Musikkapelle.**

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das **Polaer Tagblatt**

Henkel's **BLEICH-SODA**  
erspart Seife und stärkeres Reiben, schon die Wäsche, macht sie blendend weiß, ist also **das beste Waschmittel** welches keinerlei schädliche Bestandteile enthält.  
A. Sauerwerk & Ostr.-Ung. G. Voith, Wien

**Klarer Kopf! Starke Nerven! Gesunder Schlaf!**

ergeben sich durch ständigen Genuss von

**Ceres**  
ALKOHOLFREIE GETRÄNKE  
APFEL-SAFT  
NATURWEINWERKE CERES AUSSIG 9% ELDE

Georg Schicht, H.-B. Abteilung „Ceres-Werke“ Aussig a. d. E. und Ringelshain.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Herbabin's Unterphosphorigaurer

# Kalk-Eisen-Sirup

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

342

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbabin's Verstärkter

# Sarsaparilla-Sirup

Seit 32 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1 Kaiserstrasse 73-75.

## Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

## Seemannslieb.

Seeroman von Clark Russell.

76

Nachdruck verboten.

Ich muß gestehen, daß auch ich zuerst ziemlich ratlos war. Daß es eine Formel zur Inhaltsberechnung von Fässern gibt, wußte ich wohl. Die war aber meinem Gedächtnisse völlig entschwunden. Da fiel mir ein, daß manche Seesteuerleute derartige Formeln hinten in ihre Logarithmentafeln einzuschreiben pflegen. Ich holte das in der Steuermannskammer befindliche Exemplar und richtig — da stand es.

Beide Fässer waren von gleicher Größe; das eine ganz voll. Ich brauchte also nur nach der Formel den Inhalt des einen berechnen, mit 2 multiplizieren und dann aus dem vollen Faß soviel Wasser in leere Krüge, Demijohns (Demijohn ist ein Steinkrug, der eine halbe Gallone enthält) und dergleichen abzufüllen bis der Wasserspiegel in beiden Fässern gleiche Höhe hatte, wovon ich mich durch Peilung leicht überzeugen konnte. Dann mußte ich die abgefüllte Wassermenge von dem zuerst erhaltenen Resultat subtrahieren und hatte nun die richtige Quantität. Ohnehin hatte ich die Absicht gehabt, alle vorhandenen leeren Gefäße aufzubewahren, um, wenn das Deck wieder überschwemmt sein sollte, einen Reserve-Wasservorrat zur

Hand zu haben. Damit war dieses Problem gelöst und Nelly konnte mit der Aufstellung ihrer Liste fortfahren.

Inzwischen war es zehn Uhr geworden. Ehe ich Johnson am Ruder ablöste, wollte ich Rundschau halten und stieg zu diesem Zwecke mit einem Fernrohr bis zur Royalraa empor. Die Luft war wunderbar klar und gestattete eine ganz bedeutende Fernsicht. Mit dem Rücken an die Stenge gelehnt, setzte ich mich auf die Raas und suchte zunächst den Horizont an Steuerbord ab. Nichts in Sicht. Ich ging auf die andere Seite der Raas und begann hier dasselbe Manöver. Da, ungefähr drei Strich an Backbord — was war das? Ein kleiner, etwa erbsengroßer bläulicher Schatten hing über dem Horizont. Darunter, ihn von der Wasserlinie trennend, befand sich ein weißer zitternder Fleck.

Ich setzte das Glas ab und schaute erst nach einer Weile wieder hin. Es blieb unverändert. Eine Wolke konnte es absolut nicht sein. Aber vielleicht ein Schiff? Das mußte anders aussehen. Die in gerader Linie dahinter stehende Sonne würde die Segel eines Schiffes schneeweiß erscheinen lassen. Sollte es Land sein? Aber das war ja unmöglich. Ich konnte vielleicht um zwanzig Meilen aus meinem Besteck verfehlt sein; mehr aber auf keinen Fall. Auf Hunderte von Meilen aber gab es ja kein Land, wenigstens nicht in westlicher oder nördlicher Rich-

tung. Und doch; jedesmal wenn ich das Glas darauf richtete, lag es noch immer so da wie bisher, wie die über den Horizont emporragende Spitze eines Hügel, die vermöge der Refraktion anscheinend in der Luft schwebte. Ich hängte das Fernrohr über die Schulter, stieg klopfenden Herzens und am ganzen Leibe zitternd die Wanten hinab und ging in die Kajüte.

An dem großen Tische saß Nelly und war eifrig mit ihrer Arbeit beschäftigt. Mit freundlichem Lächeln schaute sie nur ganz flüchtig zu mir auf als ich an ihr vorüber in die Steuermannskammer ging. Ich nahm die Karte von dem Vort und entrollte sie, um mich nochmals zu vergewissern, daß kein Land darin angegeben war, das uns näher sein könnte als die weit im Nordosten befindlichen Inseln Mas-a-Fuera und Juan Fernandez.

(Fortsetzung folgt).

**Journal-Belegzettel.** Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beleggebühr. Man erhält: „Veiziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Wegendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

## Die berühmten Gillette-Rasier-Apparate

zu Original-Fabrikspreisen sind zu haben bei E. Pregel, Pola, Via Sergia.

## + Giuseppe Steindler +

— Pola, Via Sergia Nr. 7 —

### SPEZIALITÄT: Hygienische Gummiartikel:

Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke, Luftpölster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irrkatoren, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate, Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium, Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3 und 4 Kronen aufwärts.

Niederlage von in- und ausländischen photographischen Artikeln und Parfümerien.

**Grossartige Auswahl**  
in  
**fertigen Kleidern u. Wäsche**  
für Herren und Knaben  
zu bekannt billigen Preisen bei  
**G. PETINELLI, Via Sergia 22.**

**Erste Wiener Luxusbäckerei**  
**Figli di Leop. Hillebrand**  
**Pola, Via Sergia 55**  
übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung.  
Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

**Kapilol**  
ist das Beste für den **Haarwuchs.**  
Giuseppe Steindler  
Pola, Via Sergia 7.

**Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-Roskopf-Patent“**, in Steinen laufend, K 12.— genau gehend

Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.** bei Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

**Neudorfer Sauerbrunn**  
bei Karlsbad.

Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungs-trank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.

Zu haben bei **G. Cuzzi, Pola.**

**Im Leben nie wieder!**

trifft sich die Gelegenheit, als diesen Monat und solange der Vorrat reicht. Eine echte 14karatige Golduhr, vom k. k. Punzierungs-amte geprobt, um den billigen Preis von nur fl. 11.50 zu kaufen. Darum versäume niemand die Gelegenheit die **Fabriks-Niederlage von K. Jorgo, Pola, Via Sergia** zu besuchen.

**alte Goldorten sowie altes Gold u. Silber zu bekannt höchsten Preisen**  
KARL JORGO

nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.  
Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flachem Gehäuse fl. 4.50, in Silbergehäuse fl. 6.50, in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.—.

**Silber-Revolveranhänger** gibt beim Schießen einen festen Knall K 2.10, 24 Patronen separat K —.40.  
Zu haben bei **KARL JORGO** Uhrmacher und Juwelier **Via Sergia 21.**